

COMUNICAZIONI PER I SOCI

È uscito online il n°1 dell'**Osservatorio sullo stato dell'Informazione e della Comunicazione Italo-Tedesca (SICIT)**, avviato dall'Istituto Italiano di Studi Germanici. Responsabile: Luca Crescenzi. Coordinamento: Angelo Bolaffi, Luigi Reitani, Aldo Venturelli.

In questo numero:

1. Editoriale “Osservatorio sullo stato dell'Informazione e della Comunicazione Italo-Tedesca”
2. Mario Draghi – politica interna italiana (stampa tedesca)
3. Angela Merkel – politica interna tedesca (stampa italiana)
4. Immigrazione in Italia (stampa tedesca)
5. Osservazioni generali marzo-maggio 2021 (stampa tedesca e italiana)

<https://www.studigermanici.it/osservatorio-sicit-numero-1/>

Premio Ladislao Mittner 2021 in Sociologia

Il Premio Ladislao Mittner del DAAD viene conferito annualmente ad una giovane studiosa o un giovane studioso, in riconoscimento dell'eccellenza scientifica e dell'impegno ad intensificare il dialogo italo-tedesco nella propria disciplina. Nel 2021 il Premio verrà assegnato nell'ambito disciplinare della Sociologia. La scadenza del bando è il 30 settembre 2021 (ore 12:00). Tutti i dettagli e i documenti per il download sono consultabili al link <https://www.daad.it/it/cercare-una-borsa-di-studio/borse-di-studio-daad-italia/premio-ladislao-mittner/>.

CALL FOR PAPERS

(per richiesta di Francesca Goll)

CFP: Tagung “Formen der Künstlichkeit in der Literatur seit dem 18. Jahrhundert“ (11.-12. November 2021, Siena) (Frist: 31.7.2021)

In einem Vortrag an der Universität Durham im April 2018, entwarf David Bates, Rhetorik Professor an der UC Berkeley, in seinem Vortrag „Human Minds and Machine Intelligence“ eine Genealogie des

Verhältnisses zwischen Mensch und Maschine und zeigte, wie die Externalisierung der Denkvorgänge durchaus Tradition hat. Diese Fähigkeit, das Denken zu externalisieren, sei, laut Bernard Stiegler, das Grundmerkmal, durch das sich die Menschen von anderen Lebewesen unterscheiden (*Die Aufklärung in the Age of Philosophical Engineering*, 2012). Die wittgensteinsche Vermutung eines Zusammenhangs zwischen Schreib- und Denkvorgängen wurde in den 1960er Jahren von Douglas Engelbert, dem Erfinder der Computer-Mouse, pointiert bestärkt: „[T]he development of automated external symbol manipulation is a way of amplifying our thought power“ (*Augmenting Human Intellect Studies: A Conceptual Framework*, 1960). Derweil lohnt es sich, zwei verschiedene Ebenen der Externalisierung zu unterscheiden: einerseits der Versuch, bestimmte, repetitive Vorgänge maschinell auszulagern, z.B. durch technologischen Einsatz in der Industrie oder durch Taschenrechner. Andererseits jedoch der Versuch, menschliche Fähigkeiten nachzuahmen und zu übersteigen, durch die Entwicklung von Robotern, Automaten oder Avatars, wie die japanische Popsängerin Hatsune Miku.

Letzterer Aspekt ist für die Tagung zentral, denn ob als prometheische Figur bei Aeschylus und Herder, als biblischer Golem, oder als Automate bei E.T.A. Hoffmann, die Erschaffung des Menschen und seiner Begabung durch (Kultur-)Technik ist weit mehr als ein Faszinosum, das sich durch die Literaturgeschichte zieht. Weitaus produktiver erscheint uns die Dekodierung dieser Figuren im Sinne des Spannungsverhältnisses von Natur und Artifizialität, als Formen der Künstlichkeit, die sich als Brüche, Überschreitungen und Infragestellungen eines linearen, teleologischen Narrativs verstehen. Künstlichkeit wird im Rahmen dieser Tagung sowohl als literaturästhetische Kategorie, als Topos, als auch im Sinne eines Herstellungsverfahrens analysiert (siehe diesbezüglich Kenneth Goldsmith, *Uncreative Writing*, Matthes & Seitz 2017

Grundsätzlich erscheint es uns erstrebenswert, den Begriff der Künstlichkeit in zwei Bereiche aufzuteilen, die sich jeweils unterschiedlichen Teilaspekten des Begriffs widmen: einerseits Künstlichkeit als Topos, dessen literaturgeschichtliche Genese beleuchtet werden soll, und andererseits Künstlichkeit als Produktionsmethode der Literatur, die in der Form digitaler Lyrik und digitaler Romane zunehmenden Zuspruch erfährt.

Künstlichkeit als Topos

Im Hinblick auf die Formen der Künstlichkeit als Topos in der Literatur seit dem 18. Jahrhundert wäre es produktiv, zwei analytische Kategorien zu unterscheiden: die Automate und die prometheischen Figuren. Letztere öffnen den Blick für die unterschiedlichen Charakterisierungen der Schaffensprozesse und ihrer weiteren Implikationen, im Sinne der von Lévi-Strauss beschriebenen Freilegung der Spannung zwischen religiös-ritueller und alltäglich-pragmatischer Feuergewinnung (siehe: *Mythologica I. Das Rohe und das Gekochte*).

Jenseits des aufklärerischen Mythos des Lichtbringers, ist die Prometheus-Figur ebenso prominent wie ambivalent besetzt, da der tatsächliche Bestand der Lichtmetapher unterschiedlichen, bisweilen gegensätzlichen Interpretationen unterliegt. Da wo die herdersche Schöpferfigur des Prometheus sich als Bringer der Menschlichkeit versteht und Kunst als Teil der Natur charakterisiert, erklärt der selbstbewusste Prometheus bei Aeschylus „Von mir Prometheus kommt den Menschen alle Kunst“ (V.506). Die Schrift wird in *Der gefesselte Prometheus* als Kulturtechnik beschrieben, als „mächtig Werkzeug jeder Musenkunst“ (V.461) und somit eindeutig dem diskursiven Feld der Künstlichkeit zugeschrieben. Die prometheischen Figuren werden konzeptuell als separate analytische Kategorie betrachtet, weil der kreative Akt im Sinne der *creatio*, als Schöpfungsakt verstanden, im Mittelpunkt steht.

Spätestens seit Jean Pauls *Maschinenmann und seine Eigenschaften* (1789), aber noch stärker durch E.T.A. Hoffmanns Novellen *Die Automate* (1814) und *Der Sandmann* (1816) offenbart sich die Faszination für mechanische Maschinen. Dabei geht es nicht um Maschinen, die eine bestimmte Funktionalität erfüllen (wie im Bereich der Wasserkunst, z.B.), sondern vielmehr um ästhetische Nachahmungen des menschlichen Wesens, dessen Fähigkeiten allerdings die menschlichen übersteigen. Ob Mary Shelleys Frankenstein oder

der Hoffmanns „redender Türke“ - das tatsächliche Schöpfungsgeheimnis des mechanischen Menschen wird nicht aufgelöst, sondern eröffnet einen Raum der Ambivalenz, der den starren Gegensatz zwischen Natur und Künstlichkeit in Frage stellt.

Künstlichkeit als Produktionsverfahren

Digitale Literatur als Phänomen der Gegenwart und (vermutlich) der Zukunft, stellt die Literaturwissenschaft vor erhebliche methodologische Herausforderungen. Wenn der Autor der literarischen Texte spätestens seit Roland Barthes immer weiter in den Hintergrund glitt, so impliziert der „Tod des Autors“ doch ein vormaliges Leben desselben - anders formuliert: tot oder lebendig, es hat ihn gegeben. Digitale Literatur impliziert Transmedialität im Sinne der digitalen Darstellungen aller Wahrnehmungen, wie Bilder oder Töne, und Komposition über den Einsatz von Algorithmen und Softwares. Das Spannungsfeld von Kunst und Künstlichkeit bietet eine fruchtbare Projektionsfläche zur Auseinandersetzung mit diesen neuen Formen der Literatur.

Wir laden herzlich dazu ein, uns bis zum 31.7.2021 einen Titelvorschlag mit Abstract zukommen zu lassen.

Die Tagung wird in Präsenz stattfinden, hybride Teilnahmeformen sind ebenfalls möglich.

Bitte senden Sie ihre Vorschläge an Francesca Goll (francesca.goll@germanistik.uni-muenchen.de) und Linda Puccioni (linda.puccioni@unisi.it)

(per richiesta di Micaela Latini)

International Conference Università della Tuscia - Viterbo

Whims of the Wind. Weightlessness and Thought in the Modern and Contemporary Arts

Due to the anthropic causes of the present-day climatic changes, and moving from the debated idea of an ecological crisis connected to a crisis of sensibility, linked to the raising of Eco-criticism and Eco-poetics, the attention on atmospheric elements and hints in literary texts, arts and history, as well as in the esthetical debate, is growing more and more.

Wind is certainly more than an atmospheric phenomenon, the shape of its contours in words and images, its symbolic and metaphoric density, its ancestral connotation forged by myths, the narrative and lyrical movements it gives life to are a constant and unexamined presence. The topos of the tempest excepted, wind often plays a minor role, it is an ephemeral but meaningful presence, a background more than a prominent figure: wind and its anthropomorphic projections are able to enliven spaces and inspire an atmosphere, induce an emotional tone, suggest a poetic direction, preconize facts and also reveal feelings connected to a place.

The **International Conference Whims of the Wind - I capricci dell'aria** will take place in Viterbo, University of Tuscia, the **24th and 25th of November 2021**. It aims to promote a plural discourse on narration and representation of wind as a cross-knot between different disciplines, proceeding by glitches and associative jumps, intertextuality, intermediality, and moving on a new exploration of the theme through multiple examples in modern and contemporary literature and in visual and performing arts.

Young and confirmed researchers are invited to propose original contributions due to renew the study of the figure in the topics of literature, arts history, aesthetics, cultural history and imaginary studies, as well as in philosophy of image and discourse analysis. The comparative and inter- or transmedial approaches will be particularly appreciated. Participants will be later invited to submit longer papers for a collection of essays.

The Conference will be held in presence or in mixed-mode, according to the Covid situation.

To participate

Proposals, in English or Italian, should be sent in .doc and .pdf with title, abstract (400-500 words) and a short biobibliographical presentation. Due date is **31st July 2021** to the following address:

convegno.vento@gmail.com

Notifications of acceptance will be sent by August 20th.

Organizing Committee

Paola Del Zoppo – Università degli Studi della Tuscia

Rosanna Gangemi – Université libre de Bruxelles / Université Paris 3 Sorbonne Nouvelle

Micaela Latini – Università degli Studi dell'Insubria

Scientific Committee

Jan Baetens - KU Leuven

Sara Bédard-Goulet - University of Tartu

Isabel Gil - Universidade Católica Portuguesa

Niccolò Scaffai - Università degli Studi di Siena

Pierre Schoentjes - UGent

Maria Stavrinaki - Université Paris 1 Sorbonne

Short bibliography

BERGÉ, A., COLLOT, M. (dir.), *Paysage et modernité(s)*, Bruxelles, Ousia, 2007.

BIEGER, L., *Ästhetik der Immersion: Wenn Räume wollen. Immersive Erleben als Raumerleben* in G. Lehnert (hrsg.), *Raum und Gefühl. Der Spatial Turn und die neue Emotionsforschung*, Bielenfeld, Transcript, 2011, pp. 75-95.

COLLOT, M. (dir.), *La Pensée-Paysage : philosophie, arts, littérature*, Arles, Actes Sud, 2011.

GRIFFERO, T., *Quasi-cose che spariscono e ritornano, senza che però si possa domandare dove siano state nel frattempo. Appunti per un'estetica-ontologia delle atmosfere*, in T. Griffero, A. Somaini (a cura di), «*Rivista di Estetica*» 33 (2006), 3, pp. 45-68.

MÜHLEIS, V., *Kunst und Atmosphäre*, in S. Debus - R. Posner (hrsg.), *Atmosphären im Alltag. Über ihre Erzeugung und Wirkung*, Bonn, Psychiatrie Verlag, 2007, pp. 124-140.

NORBERG-SCHULZ, C., *Genius loci. Landschaft, Lebensraum*, Stuttgart, Klett-Cotta, 1991.

OTTO, R., *The idea of the holy: an inquiry into the non-rational factor in the idea of the divine and its relation to the rational*, trans. by J.W. Harvey, Oxford, Oxford University Press, 1936.

SCHOENTJES, P., *Ce qui a lieu. Essai d'écopoétique*, Marseille, Wildproject, 2015.

THOMAS, B., *L'attrait du vent*, Crisnée, Editions Yellow Now, 2016.

SCAFFAI, N., *Letteratura e ecologia*, Roma, Carocci, 2017.

TOLVE, A., *Atmosfera. Atteggiamenti climatici nell'arte di oggi*, Milano, Mimesis, 2019.

WORSTER, D., *Nature's economy: A history of ecological ideas*. 2d ed. Cambridge, UK, Cambridge Univ. Press, 1994.

Convegno internazionale Università della Tuscia - Viterbo

I capricci dell'aria: leggerezza e pensiero nelle arti moderne e contemporanee

Da qualche anno, anche a causa dell'origine antropica degli attuali cambiamenti climatici, dell'idea sempre più dibattuta di una crisi ecologica come crisi della sensibilità, dell'emergenza dell'ecocritica e dell'ecopoetica, l'attenzione alla presenza atmosferica nell'adattamento letterario come in quello storico-

artistico, così come nel dibattito estetologico, si è fatta crescente. Il vento è certamente più che un fenomeno meteorologico, la sua resa visiva attraverso la parola e l'immagine, la sua densità simbolica e metaforica, la sua carica ancestrale forgiata dai miti, i procedimenti narrativi e lirici che innesca sono una presenza tanto costante quanto ancora poco esplorata. Fatta esclusione ad esempio del *topos* della tempesta, spesso ricopre il ruolo di effimera, ma significativa, comparsa più che di protagonista: il vento, e la proiezione antropomorfa che incarna, può difatti attivare lo spazio, sollecitare la percezione di un'atmosfera, condurre a una tonalità emotiva, guidare poeticamente, preconizzare fatti e rivelare i sentimenti di un luogo.

Il Convegno internazionale *I capricci dell'aria - Whims of the Wind*, che avrà luogo a Viterbo il **24 e 25 Novembre** presso l'Università della Tuscia, intende promuovere un discorso plurale sulla rappresentazione e narrazione del vento, nodo all'incrocio di diversi ambiti disciplinari, che proceda per scivolamenti, salti associativi, intertestualità, intermedialità, conducendo a un'esplorazione inedita del tema attraverso diversi esempi nella letteratura moderna e contemporanea e nelle arti visuali e performative. Giovani ricercatori.trici e ricercatori.trici confermati.e presenteranno dei lavori inediti volti a rinnovare l'approccio al tema negli ambiti della letteratura, della storia dell'arte, dell'estetica, della storia culturale e dell'immaginario, della filosofia dell'immagine e dell'analisi del discorso. Le proposte comparatistiche, inter e trans-mediali saranno privilegiate. La pubblicazione degli Atti è prevista. Il Convegno si svolgerà in presenza o in modalità ibrida, a seconda degli sviluppi della crisi sanitaria in corso.

Modalità di partecipazione

Le proposte, in italiano o in inglese, in formato .doc e .pdf, composte da un titolo e un abstract di 400-500 parole e una breve nota bio-bibliografica, vanno fatte pervenire **entro il 31 Luglio 2021** al seguente indirizzo: convegno.vento@gmail.com

Una risposta sarà inviata entro il 20 Agosto.

Comitato organizzativo

Paola Del Zoppo - Università degli Studi della Tuscia
Rosanna Gangemi - Université libre de Bruxelles / Université Paris 3 Sorbonne Nouvelle
Micaela Latini - Università degli Studi dell'Insubria

Comitato scientifico

Jan Baetens - KU Leuven
Sara Bédard-Goulet - University of Tartu
Isabel Gil - Universidade Católica Portuguesa
Niccolò Scaffai - Università degli Studi di Siena
Pierre Schoentjes - UGent
Maria Stavrinaki - Université Paris 1 Sorbonne

Bibliografia sintetica di riferimento

BERGÉ, A., COLLOT, M. (dir.), *Paysage et modernité(s)*, Bruxelles, Ousia, 2007.
BIEGER, L., *Ästhetik der Immersion: Wenn Räume wollen. Immersive Erleben als Raumerleben* in G. Lehnert (hrsg.), *Raum und Gefühl. Der Spatial Turn und die neue Emotionsforschung*, Bielenfeld, Transcript, 2011, pp. 75-95.
COLLOT, M. (dir.), *La Pensée-Paysage : philosophie, arts, littérature*, Arles, Actes Sud, 2011.
GRIFFERO, T., *Quasi-cose che spariscono e ritornano, senza che però si possa domandare dove siano state nel frattempo. Appunti per un'estetica-ontologia delle atmosfere*, in T. Griffero, A. Somaini (a cura di), «Rivista di Estetica» 33 (2006), 3, pp. 45-68.
MÜHLEIS, V., *Kunst und Atmosphäre*, in S. Debus - R. Posner (hrsg.), *Atmosphären im Alltag. Über ihre*

Erzeugung und Wirkung, Bonn, Psychiatrie Verlag, 2007, pp. 124-140.
NORBERG-SCHULZ, C., *Genius loci. Landschaft, Lebensraum*, Stuttgart, Klett-Cotta, 1991.
OTTO, R., *The idea of the holy: an inquiry into the non-rational factor in the idea of the divine and its relation to the rational*, trans. by J.W. Harvey, Oxford, Oxford University Press, 1936.
SCHOENTJES, P., *Ce qui a lieu. Essai d'écopoétique*, Marseille, Wildproject, 2015.
SCAFFAI, N., *Letteratura e ecologia*, Roma, Carocci, 2017.
THOMAS, B., *L'attrait du vent*, Crisnée, Editions Yellow Now, 2016.
TOLVE, A., *Atmosfera. Atteggiamenti climatici nell'arte di oggi*, Milano, Mimesis, 2019.
WORSTER, D., *Nature's economy: A history of ecological ideas*. 2d ed. Cambridge, UK, Cambridge Univ. Press, 1994.

(per richiesta di Geraldo de Carvalho)

Zeitschrift für Deutsch im Kontext von Mehrsprachigkeit (ZDKM)

Call for Papers mit.sprache.teil.haben Gastherausgeber*innen: Julia Ruck, Stephan Schicker, Muhammed Akbulut, Magdalena Dorner-Pau

Anlässlich der Internationalen Tagung der Deutschlehrerinnen und Deutschlehrer (IDT) 2022 werden die ÖDaF-Mitteilungen, die Zeitschrift des Österreichischen Verbands für Deutsch als Fremdsprache/Zweitsprache, in Zukunft unter dem neuen Namen Zeitschrift für Deutsch im Kontext von Mehrsprachigkeit (ZDKM) erscheinen. Die erste Ausgabe widmet sich, übereinstimmend mit dem Motto der IDT 2022, dem Thema "mit.sprache.teil.haben." Sprache(n) spielen nicht nur eine zentrale Rolle für die selbstbestimmte Teilhabe am Arbeits- bzw. Berufsleben und an Bildung, sondern Sprache(n) wirken auch, indem sie Zugänge schaffen und soziale Zugehörigkeiten ermöglichen oder auch verwehren. Die Bedeutung von Sprache(n) für die Partizipation an gesellschaftlichen, ästhetisch-kulturellen, wirtschaftlichen, sozialen und wissenschaftlichen Diskursen und Zugehörigkeiten ist für alle Lernkontexte des Deutschen (Deutsch als Erstsprache, Deutsch als Zweitsprache und Deutsch als Fremdsprache) evident und wird auch in internationalen Referenzdokumenten unterstrichen. Dazu zählen unter anderem die Europarats-Charta zur politischen Bildung und Menschenrechtsbildung, die insbesondere von Bildungsinstitutionen fordert, die Selbstkompetenz und aktive Partizipation von Lernenden, Bildungspersonal und anderen Partnern zu ermöglichen. Die Beschlüsse des Europarats zu Mehrsprachigkeit und sprachlicher Diversität sehen vor, dass diese sozialen Zusammenhalt, wechselseitiges Verständnis und demokratisches Staatsbürgertum fördern. Im vierten Ziel der von den Vereinten Nationen beschlossenen Sustainable Development Goals findet sich ein klares Bekenntnis der unterzeichnenden Staaten, inklusive Bildung und lebenslanges Lernen für alle zu gewährleisten. Besondere Beachtung finden dabei auch Aspekte wie Partizipation, Menschenrechte, Chancengerechtigkeit und Förderung einer Global Citizenship. Diese ausschnitthaften Bezüge zu (internationalen) Referenzdokumenten verdeutlichen die bereits oben angesprochene Rolle von Sprache(n) für (gesellschaftliche) Mitbestimmung und Zugehörigkeit(en), Bildung und das Berufs- bzw. Arbeitsleben, welche wir in dieser Ausgabe unter dem Motto "mit.sprache.teil.haben" beleuchten und hinterfragen wollen.

Die Perspektiven Zugehörigkeiten, Bildung und Arbeit versuchen unterschiedliche Blickwinkel auf Formen sowie Domänen der gesellschaftlichen Teilhabe zu ermöglichen, indem sie einerseits den Fokus auf das Individuum und seine Subjektivitäten in der gesellschaftlichen Interaktion, andererseits auf gesellschaftliche Institutionen wie Bildung und Arbeit rücken. Daher freuen wir uns über Beiträge, die sich aus unterschiedlichen disziplinären, interdisziplinären und transdisziplinären Perspektiven kritisch mit einem oder mehreren der folgenden Aspekte beschäftigen:

Zugehörigkeiten

- Welche Rolle spielen sprachliche und soziale Identitäten von Lernenden und Lehrenden sowie Fragen von Diversität und sozialer Gerechtigkeit für das Lehren und Lernen von Sprachen?
- Wie wirken sich Aspekte wie Sprachenrechte, Sprachenprestige, Sprachenregimes, Sprachenpolitik und Linguizismus auf das Lehren und Lernen von Sprachen aus?
- Wie werden deutschsprachige Communities in Curricula, Lehr-/Lernzielen oder Materialien dargestellt?

Bildung

- Wie kann (mehr)sprachliche Bildung im Kontext von Mehrsprachigkeit gestaltet werden?
- Welche Ziele verfolgt der (mehrsprachige) Sprachunterricht in einem Spannungsfeld von formalen, funktionalen und humanistischen Bildungszielen?
- Welche Rolle spielen die sprachliche und kulturelle Bildung sowie ästhetische, literarische und transmediale Lernformen für gesellschaftliche Teilhabe?
- Wie kann anhand pädagogischer Zugänge, Curricula, Unterrichtsmodellen, -konzepten und -methoden gesellschaftliche Teilhabe gefördert werden?
- Wie können mehrsprachige Sprachkompetenzen diagnostiziert, getestet und bewertet werden? Inwiefern ermöglichen/verhindern derartige Verfahren gesellschaftliche Teilhabe?

Arbeit

- In welcher Beziehung steht Sprache mit Arbeit, Wirtschaft und Marktmechanismen?
- Wie können Konzepte der (mehr)sprachlichen Bildung in beruflichen und wirtschaftlichen Kontexten eingesetzt werden?
- Wie kann sprachliche Bildung in transdisziplinären und transkulturellen Formen der Zusammenarbeit Teilhabe am Arbeits- und Wirtschaftsleben ermöglichen?

Bei Interesse schicken Sie Ihr Abstract (150-250 Wörter) mit Angabe des gewünschten Beitragsformats (Forschungsbeitrag oder Praxisbericht) bitte bis 15.7.2021 an idt-ausgabe@oedaf.at.

Beitragsformate

- Forschungsbeiträge (peer-review): offener Call o 35.000 - 40.000 Wörter (inkl. Leerzeichen und Literaturangaben)
- Praxisberichte: offener Call o 15.000 - 20.000 Wörter (inkl. Leerzeichen und Literaturangaben)
- Positionsbeiträge (peer-review): kein offener Call, Beitragende werden direkt angefragt o 20.000 - 30.000 Wörter (inkl. Leerzeichen und Literaturangaben)
- Dialoge: kein offener Call, Beitragende werden direkt angefragt o 15.000 - 20.000 Wörter (inkl. Leerzeichen und Literaturangaben)

Organisatorisches

- 15.7.2021 - Deadline Abstracts (ca. 150-250 Wörter)
- 15.8.2021 - Benachrichtigung über Zusage
- 1.11.2021 - Deadline Artikel
- 31.1.2022 - Feedback & Peer Review
- 31.3.2022 - Deadline finale Artikel
- Sommer 2022 - Publikation

PUBBLICAZIONI

(per richiesta di Michael Dallapiazza)

Tamar Radzyner, *Nulla voglio dirti*, a cura di Michael Dallapiazza e Giulia Fanetti, Portatori d'Acqua, Pesaro 2021.

<https://portatoridacqua.wordpress.com/2021/06/10/tamar-radzyner-nulla-voglio-dirti-poesie-e-chansons/>

Tamar Radzyner (Lodz 1927- Vienna 1991) è una voce poetica ancora sconosciuta in Germanistica, alla quale è giunto il momento di dedicare uno sguardo attento, sia per il graffiante contenuto dei componimenti, sia per la loro forma diretta, *terrena*, anche quando si tratta di *chansons* - scritte per essere musicate.

Tamar è sopravvissuta ai campi di concentramento di Auschwitz-Birkenau, Stutthof e Flossenbürg. Dopo aver tentato invano di contribuire ad un futuro migliore per la propria terra polacca, ancora antisemita, si è trasferita a Vienna nel 1959. Ha cominciato a scrivere poesie e canzoni in tedesco, dapprima solo per sé, poi per programmi radiofonici, cabaret e musical (*Heute Abend: Lola Blau*, 1971). Alcuni suoi testi sono stati pubblicati postumi nella raccolta, con traduzione in inglese, *Meine wahre Heimat/My True Homeland* (1999) e nell'antologia di testi sull'esilio *In welcher Sprache träumen Sie* (2007). Nel 2016 è uscita la raccolta di poesie *Nichts will ich dir sagen*, cui il presente volume, con testo originale a fronte, attinge.

(per richiesta del curatore)

Sholem Aleichem, *Panico nello shtetl. Racconti di Kasrilevke*, traduzione e prefazione di Giulio Schiavoni, Bollati Boringhieri, Torino 2021

Il volume propone al pubblico italiano diciotto racconti dello scrittore Sholem Aleichem (1859-1916), uno dei maggiori autori della letteratura yiddish, considerato come «il Mark Twain dell'ebraismo».

Pubblicati tra il 1901 e il 1915, nella maggior parte ancora inediti in italiano, tali racconti sono ambientati perlopiù nell'immaginaria Kasrilevke, uno shtetl popolato da ebrei poveri eppure capaci di ridere delle proprie sventure senza mai perdere il rispetto di sé. La traduzione è stata condotta sulla base delle recenti versioni dallo yiddish in tedesco – nel 2016 e nel 2017 - a cura di Gernot Jonas per il Marix Verlag.

Con uno stile narrativo che si muove tra umorismo e pietas, Aleichem invita il lettore a compiere un viaggio tra gli Ostjuden, dislocati nella parte più orientale dell'impero asburgico e nelle aree occidentali dell'Impero russo: un mondo che sarebbe stato cancellato per sempre dalle mappe geografiche. È un mondo del quale, con dolente immedesimazione e insieme con ironico distacco, lo scrittore ucraino evoca destini individuali, storie di vita, usi e costumi, commerci e litigi, nomi di villaggi, città e cittadine e del quale ritrae scuole e sinagoghe, bagni pubblici, mercati e cimiteri, ricorrenze e festività, tipi e caratteri unici, sovente «consegnati all'estinzione». Egli trasporta così il lettore nel cuore dello shtetl, in cui - fatta eccezione per pochi privilegiati – la popolazione ebraica viveva in ristrettezze economiche ed era soggetta a restrizioni. In questo luogo simbolico i cui abitanti vengono ritratti con lirico umorismo nel loro provincialismo e nella loro povertà si respirano, oltre all'eco delle controversie fra conservatori e progressisti e del tardo arrivo delle idee sioniste, quel clima sapienziale e quell'atmosfera di fiducia nel divino, di tolleranza e di gioioso amore per la vita che hanno caratterizzato gli “ebrei orientali”. Nei vari racconti tale minaccia si direbbe già quasi preconizzata dai temi della persecuzione, dell'oppressione, del bisogno e della sofferenza che sembra accompagnarli e accomunarli come un inquietante filo rosso (soprattutto dopo l'assassinio dello zar Alessandro II nel 1881): dall'eco suscitata dal «caso Dreyfus» agli allarmi legati ai pogrom avvenuti a Odessa e in altre cittadine dell'Ucraina e della

Bessarabia; lo stesso narratore ucraino fu testimone di uno di essi, avvenuto a Kiev nel 1905, tanto che decise di trasferirsi negli Stati Uniti d'America, come molti suoi connazionali.

<https://www.bollatiboringhieri.it/libri/sholem-aleichem-panico-nello-shtetl-9788833936925/>

(per richiesta di Geraldo de Carvalho)

IDV-Magazin

Die Ausgabe 99 (Juni 2021) des IDV-Magazins ist online erschienen. Das Magazin als Flipbook und PDF ist unter <https://idvnetz.org/uncategorized/idv-magazin-99-juni-2021> abrufbar.

Diese Ausgabe des IDV-Magazins, die von Monika Janicka (IDV-Vorstand) und Irena Horvatić Bilić (Kroatischer Deutschlehrerverband) herausgegeben wurde, ist dem sprachpolitischen Agieren der DL-Verbände gewidmet. Sie entstand im Anschluss an die Handreichung „Sprachenpolitische Öffentlichkeitsarbeit der Verbände“, die im Januar dieses Jahres als Ergebnis der fast zweijährigen Arbeit der Sprachenpolitischen Kommission des IDV veröffentlicht wurde.

Die im Magazin veröffentlichten Beiträge lassen sich in zwei Gruppen einteilen. Die ersten vier Texte gehen von theoretischen Prämissen der Sprachenpolitik aus. Die weiteren fünf Artikel befassen sich mit Best-Practice-Beispielen von sprachpolitisch fundierten Verbandsaktivitäten.

(per richiesta di Geraldo de Carvalho)

IDV aktuell

Die Ausgabe 66 von IDV aktuell ist gerade unter <https://idvnetz.org/uncategorized/idv-aktuell-nr-66> (als Flipbook und PDF-Datei) erschienen.

IDV aktuell ist ein zusammenfassender Bericht von den IDV-Vorstandssitzungen und erscheint vor der Zusendung des offiziellen Protokolls an die IDV-Mitglieder. In dieser Ausgabe 66 wird von der IDV-Online-Vorstandssitzung berichtet, die am 14. April 2021 abgehalten wurde.

Notiziario AIG / AIG-Infoblatt

I numeri del Notiziario AIG / AIG-Infoblatt vengono inviati ai soci nella prima settimana di ogni mese

Chi non volesse ricevere il notiziario o volesse segnalare problemi nella ricezione della posta della AIG scriva a aig.segreteria@gmail.com
<http://www.associazioneitalianagermanistica.it>